

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 06

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Israel

Raketenabwehrsystem «Eisenhaube» erfolgreich getestet

Die israelischen Streitkräfte haben gemäss Medienberichten im März 2009 in einer mehrtägigen Testserie das in Entwicklung stehende Abwehrsystem «Iron Dom» erprobt. Das Raketenabwehrsystem «Eisenhaube» ist Teil des von Israel geplanten, mehrschichtigen Raketen- und Lenk Waffenabwehrsystems, das mit hoher Priorität in den nächsten Jahren in Dienst gestellt werden soll (siehe auch ASMZ Nr.

06/2008, Seite 39). Das auf taktische Raketenbedrohungen ausgelegte «Iron Dom» ist primär als Abwehrsystem gegen un gelenkte Raketenbedrohungen aus dem Gazastreifen und auch aus dem Südlibanon vorgesehen. Für dieses Programm, das Raketen und Mörsergranaten mit einer Reichweite von vier bis 60 Kilometer abfangen soll, waren insgesamt 160 Mio. Euro bewilligt worden. Es soll in der Lage sein, 90 Prozent der aus dem Gazastreifen abgefeuerten «Kassam-Raketen» und Mörsergranaten zu vernichten.

Das israelische Verteidigungsministerium hat nach dem erfolgreichen Abschluss dieser Testphase von einem Meilenstein gesprochen. Es sei dabei gelungen, das Modell einer feindlichen Rakete in der Flugphase in zwei Teile zu zerlegen. Gemäss Planungen soll diese Entwicklung noch in diesem Jahr abgeschlossen und die ersten Abwehrsysteme bereits 2010 aufgestellt werden. Dabei sollen in erster Priorität die Ortschaften im westlichen Negev, insbesondere die Grenzstadt Sderot, geschützt werden.

Ukraine

Neuer Radschützenpanzer BTR-4

An der Rüstungsausstellung IDEX 2009 in Abu Dhabi war auch die ukrainische Rüstungsindustrie mit diversen Produkten vertreten. Zuständig für die Vermarktung von Rüstungsgütern sind in der Ukraine weiterhin die staatlichen Firmen «Ukrinmash» (Gros der angebotenen Waffensysteme) und von «Ukrspetsexport» (vor allem Lenk Waffen- und Elektroniksysteme).

Neben altbekannten Waffen- und Gerätetypen was an der diesjährigen IDEX auch eine neue Version des Schützenpanzers BTR-4 zu sehen. Das Fahrzeug ist von den Rüstungswerken Morozov in Kharkiv entwickelt worden. Das gepanzerte Transportfahrzeug (8 x 8) hat den Motor vorn angeordnet und hat ein Gesamtgewicht von rund 20 Tonnen. In der Grundversion finden zehn Soldaten im Transportabteil Platz. Die Bewaffnung besteht aus einer Automatenkanone 30 mm, vier Abschussrohren für PAL, einem 30-mm-Granatwerfer sowie einem Mg 7,62 mm. Alternativ können aber auch andere Einbausätze Verwendung finden resp. andere Waffenstationen integriert werden. Gemäss Aussagen ukrainischer Rüstungsvertreter sollen bezüglich Verkauf von Schützenpanzern BTR-4 bereits mit diversen Staaten Verkaufsverhandlungen stattgefunden haben; darunter befinden sich Mazedonien, der Irak, Pakistan und auch afrikanische Staaten. Die ukrainische Armee selber hat unterdessen zehn Fahrzeuge der Grundversion bestellt, deren Auslieferung soll noch in diesem Jahr stattfinden.

*Hans Peter Gubler,
Redaktor ASMZ*

Russland

Modernisierung der Luftlandetruppen

Wie aktuelle Einsatzbilder zeigen, sind die russischen Luftlandetruppen (VDV) in den letzten Jahren schrittweise modernisiert und unterdessen mindestens teilweise zu schlagkräftigen Interventionstruppen umstrukturiert worden. Dabei sind sowohl personelle wie auch organisatorische und materielle Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen worden. Unterdessen sind die Einheiten der VDV zu einem wesentlichen Teil professionalisiert, d.h. das Gros der Bestände besteht heute aus Berufssoldaten. Gemäss russischen Angaben können heute für die Luftlandetruppen – sowohl in quantitativer wie auch qualitativer Hinsicht – genügend Freiwillige rekrutiert werden; dies im Gegensatz zu den Heerstruppen.

In den beiden letzten Jahren ist bei den umstrukturierten Luftlandetruppen auch eine vermehrte Zuführung von neuer Bewaffnung und Ausrüstung erkennbar. Mindestens für Teile der VDV



Vollmechanisierte Einheit der VDV mit modernsten Mitteln.

Bild: RR defence

ist eine vollständig neue Kampfausrüstung, inkl. persönliche Waffe, Helm, Fallschirm sowie Funk- und Navigationsgeräte beschafft worden.

Im Zuge der Umstrukturierung und Umwandlung zu so genannten «Luftsturm-Verbänden» werden nun vermehrt auch Einheiten mit den neuen Kampffahrzeugen BMD-3 resp. BMD-4 ausgerüstet. Bewaffnet ist der BMD-4 mit einer 100-mm-Kanone sowie mit einer rohrparallelen Automatenkanone 30 mm. Zu-

dem verfügen die vollmechanisierten Luftlandeeinheiten über diverse Typen von Führungs- und Unterstützungsfahrzeugen, wie beispielsweise das 125-mm-Artilleriesystem 2S25 «Sprut-SD» oder die mobilen Minenwerfer 120 mm 2S9.

Ein Fragezeichen bilden allerdings die für den Einsatz benötigten Lufttransportmittel, denn die Lufttransportkapazität bei den russischen Luftstreitkräften (61. Luftarmee) muss zunehmend in Frage gestellt werden.